

Heilpflanzenerkenntnis: Blüten, Seelengesten und Landschaftserlebnisse

15. – 16. März 2019

Torsten Arncken und Renatus Derbidge

Schaut man auf die Pflanzendecke, so erscheint «Frühling» zuerst einmal auch als Farberscheinung. In den Blüten ist Farbe mit Formen, und in der ganzen Pflanze mit bestimmten Gesten des Wachstums verbunden. Schlüpfen wir als Betrachter in die lebendigen Bildungen und seelischen Farbäusserungen hinein, können wir gleichsam «Krokus», «Tulpe», «Buschwindrösschen» werden, ja sie sein und von innen heraus, im Sinne Goethes, also «sinnlich-sittlich» erkunden.

Auch jede Landschaft kann zum Bild einer inneren Seelensituation des Menschen werden. Unter diesen Gesichtspunkten werden wir Echinacea-Arten untersuchen und Landschaft und Pflanze in einen Zusammenhang mit dem Menschen bringen – etwa die verschiedener Echinacea-Arten mit unterschiedlichen Konstitutionstypen.

Kurzbiographie:

Torsten Arncken:

Geb. 1962 in Bremen, studierte Agrarwissenschaften in Göttingen. Während des Studiums beschäftigte er sich mit Meditation und suchte nach einer Verbindung von spiritueller Erkenntnis und naturwissenschaftlichem Denken. Dieses fand er in der Anthroposophie, die eine Brücke schlägt zwischen höchsten geistigen Erfahrungen und praktischer Tätigkeit. Seit 1996 ist er Mitarbeiter im Forschungsinstitut am Goetheanum. Er hat eine Reihe von Heilpflanzenbetrachtungen für die Weleda erarbeitet. Sein Anliegen ist es, die Qualität und Wirkung der Heilpflanzen, ausgehend von einer verstärkten Sinneswahrnehmung, zu erkennen.



Renatus Derbidge:

Studierte Biologie, Geographie und Philosophie in Berlin, war vier Jahre Oberstufenlehrer an «Schule und Beruf» in Basel, von 2011–2018 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Forschungsinstitut am Goetheanum. Er ist heute freiberuflich in der goetheanistischen Forschung, als Autor und Kursgeber mit Themen der wesensgemässen Naturbetrachtung, Wahrnehmungsschulung und Goethes Erkenntnistheorie tätig.

